

Grenchen, 24. Dezember 2004 bs

Parabellum-Pistole M 1906 DWM

1 Einführung der Parabellum-Pistole M 1906 DWM

11 *Auszüge aus Briefen der WAFFENFABRIK BERN (WF) an die KRIEGSTECHNISCHE ABTEILUNG (KTA)*

1905

Schreiben der DWM / 16.09.1905

Die DWM hat im Laufe des Herbst 1905 die WF und KTA wissen lassen, dass das bisher fabrizierte Pistolenmodell (M 1900) nächstens leicht abgeändert werde. Gleichzeitig wurde eine Musterwaffe nach Bern gesandt.

11.10.1905

Wir haben mit der Musterpistole geschossen und dieselbe auf die daran angebrachten Aenderungen untersucht. Die meisten Abänderungen bieten einige Vorteile; indessen ist es uns nicht ohne weiteres möglich, uns über deren Annahme oder Ablehnung auszusprechen. Es wäre wünschenswert, von Herrn Luger anlässlich einer Besprechung einige mündliche Auskünfte über die Tragweite dieser Aenderungen, beziehungsweise über die Resultate von bereits vorgenommenen Versuchen zu erhalten.

18.12.1905

■ Besuch von Herrn Georg Luger:

Mit ihm haben wir besprochen, dass die in Frage stehenden **2'500 Pistolen**, beziehungsweise die dazugehörigen Bestandteilsortimente im Laufe des Jahres 1906 nach dem abgeänderten Modell zu bestellen seien.

■ Wir übermitteln Ihnen dementsprechend eine abgeänderte Pistole mit dem Ersuchen, deren Genehmigung als abgeändertes Modell 1900 beziehungsweise als **M 1900/06** zu empfehlen.

■ Wir stellen den Antrag, die Pistolen Nr. 5001 bis inklusive Nr. 5500 von Berlin fertig zu beziehen, während wir die übrigen 2'000 Stück in kompletten Bestandteilsortimenten beziehen und hier fertigstellen würden.

1906

27.06.1906

Die in Berlin montierten 500 Pistolen erhalten die Nr. 5001 – 5500. Seit längerer Zeit nummerieren wir das Hintergelenk dreistellig; es wäre wünschbar, wenn dies auch bei den 500 Pistolen gemacht würde.

23.08.1906

Pistolen ab Nr. 5001: Wir haben von Berlin die Mitteilung erhalten, dass erst 160 fertige Pistolen zum Einschiessen gekommen sind. Wir glauben, es würde sich empfehlen, wenn von der KTA die Fabrik in Berlin ersucht würde, sich mit der Fertigstellung zu beeilen. Soweit bekannt, sind genügend Bestandteile vorhanden. Wenn wir auch die

ersten 300 Pistolen per Eilgut kommen lassen, so kann nicht darauf gerechnet werden, dass dieselben vor dem 10.09.1906 hier zur Abgabe bereit stehen können.

17.09.1906

Die bestellten 500 Pistolen sind zwischen Basel und Bern unterwegs.

02.10.1906

Tarifpreis für Pistolen: Es stellt sich die Frage, ob der Tarifpreis für die Pistole pro 1907 von Fr. 62.00 auf Fr. 60.00 reduziert werden könnte.

06.10.1906

Abgabe der Pistolen: Wir teilen Ihnen mit, dass von den 500 von Berlin angekommenen Pistolen M 1900/06 durch die Administrative Abteilung bereits 300 Stück abgeholt worden sind. Ueber die übrigen 200 Stück können sie ebenfalls verfügen.

12 Lieferungen

Jahr	Durch DWM direkt gelieferte Pistolen		Bestandteilsortimente Fertigstellung WF	
	Anzahl	Waffennummern	Anzahl	Waffennummern
1906	500	5 001 – 5 500	2'000	5 501 – 7 500
1907			1'500	7 501 – 9 000
1908			1'000	9 001 – 10 000
1909			2'000	10 001 – 12 000
1910			1'000	12 001 – 13 000
1911			700	13 001 – 13 700
1912	815	13 701 – 14 515		
1913				
1914	700	14 516 – 15 215		
Total	2'015		8'200	
Total Pistolen M 1900/06 DWM			10'215	

■ Es scheint, dass bereits im Verlaufe des Jahres 1908 die Pistolen M 1906 DWM mit dem „**Wappenschild**“ (ab Nr. 9'001 ??) ausgeliefert worden sind. Der Detailplan Nr. 478 der WF datiert vom 28.11.1907.



Parabellum-Pistole Modell 1906 DWM – „Kreuz im Strahlenkranz“



Parabellum-Pistole Modell 1906 DWM – „Kreuz im Wappenschild“

13 Technische Daten

Konstrukteur	Georg Luger
Hersteller	DWM, Berlin
Kaliber	7.65 mm Parabellum
Funktionsprinzip	Lauf­rück­stosslader mit kurzem Rücklauf
Verschluss	Kniegelenk
Gewicht ungeladen	880 g (nach Reglement 891 g)
Gesamtlänge	238 mm
Lauf­länge	122 mm
Anzahl Züge	4
Drallrichtung und –Länge	rechts, 250 mm
Art der Patronenzufuhr	einreihiges Stangenmagazin
Anzahl Patronen im Magazin	8
Korn	auf Lauf eingeschlaucht
Visier	mit Hintergelenk ein Stück, V-Ausschnitt
Sicherung	Handballensicherung, Sperrhebel
Griffschalen	Nussbaumholz
Erste Ausführung	Schweizer Kreuz im Strahlenkranz
Zweite Ausführung	Schweizer Kreuz im Wappenschild – <i>Datum und Seriennummer des Uebergangs nicht genau bekannt.</i>

2 Reklamationen und Erfahrungen

21 Reklamtionen / Mitteilungen der WF an die KTA

1907

06.02.1907

*Bemerkungen betreffend die Lieferung von **Bestandteilsortimenten** zur Pistole 1900/06*
Wir empfehlen der DWM bei der Bestellung von 1'500 Bestandteilsortimenten (Bestellung 1907) Folgendes zu bemerken:

1. *Griffstück*: Ausfräsung für Laderahmen in der Rundung mehr unserem Laderahmen entsprechend
2. *Lauf*: Kaliber möglichst nahe an 7.62 mm, bzw. enger als die zuletzt gelieferten Läufe
3. *Korn*: Höhe 6.35 mm
4. *Verschlusshauptstücke*: Erweisen sich als etwas ungleichmässig hart.
5. *Verschlussvordergelenk*: Spannase so, dass der Schlagbolzen nicht auf dieselbe aufschlägt.
6. *Schlagbolzen*: Die Verbindungsstelle von Rast mit Schlagbolzen erweist sich öfters als etwas zu hart.
7. *Schlosshalter*: Die Federn sind zu hart.
8. *Rahmenhalter*: Sind etwas zu kurz, wenn (wie unter 1. bemerkt) die Rundung der Ausfräsung für den Rahmenhalter zu weit ist.
9. *Abzug*: Der Abzug ist ungehärtet zu liefern.
10. *Abzugfeder*: Die Drahtstärke soll 0.7 – 0.02 mm betragen. Die Feder soll 6 Ringe und eine Totallänge von 8.8 mm haben.
11. *Sicherungsfeder*: Dieselben sind etwas stark und sollten der in Berlin vorhandenen, plombierten Musterpistole M 1900 entsprechen.
12. *Stange*: Die Stange sollte an der auf der Zeichnung bezeichneten Stelle etwas mehr Material haben (etwa 0.2 mm) wie beim Modell 1900 (siehe Skizze).

22.08.1908

Zerspringen eines Pistolenlaufes: Unser Kontrollchef Marti hat am 15.08.1908 eine Anzahl Pistolen in unbronzierten Zustände bei der DWM mit den Beschusspatronen beschossen, wie solche für einen Probedruck von 3'600 – 3'700 Atm. seit Beginn der Pistolenlieferungen verwendet werden (2 Patronen!). Bei der betreffenden Pistole wurde beim ersten Schuss Lauf und Gabelgehäuse aufgerissen. Die Patronenhülse erwies sich als normal, indem weder Durchbrenner noch Pressungen daran ersichtlich waren, die auf einen erhöhten Gasdruck, bzw. Detonation hinweisen würden. Die langen Risse am Lauf lassen einen erheblichen Materialfehler sehr deutlich erkennen. Wenn auch seit der Pistolenlieferungen dies der erste derartige Fall ist, so sind doch auch Fälle vorgekommen, wo Materialfehler an Pistolenläufen festgestellt wurden. Auch bei der letzten Uebernahme von Bestandteilen in Berlin mussten mehrere Läufe wegen Materialfehlern beanstandet und zurückgewiesen werden. Es sind aber nicht alle Materialfehler mit der Lupe zu erkennen und auch der vorliegende Lauf keine sichtbare Merkmale aufgewiesen hat. Wir empfehlen, der DWM in Berlin eine Mitteilung zugehen zu lassen, um dieselbe für die zukünftigen Lieferungen zu vermehrter Aufmerksamkeit zu veranlassen.

02.12.1908

Annahmebedingungen für fertige Pistolen:

1. Wir verfeuern mit der fertigen, nicht bronzierten Pistolen 2 verstärkte Patronen.
2. Die Trefferbilder werden mit 8 Schüssen erschossen.
3. Die Korrekturen an Visier oder Mechanismus werden repariert, bevor das Trefferbild erschossen wird. Es genügen zu diesen Korrekturen durchschnittlich 4 Patronen.
4. Das Anschiesen erfolgt mit aufgelegtem Griffstück auf 50 Meter Distanz.
5. Die bessere Trefferhälfte, also die 50% Streuung, hat auf 50 Meter Distanz nach Höhe und Seite ein einem Rechteck von 15 cm Höhe und 10 cm Breite zu liegen.
6. Der mittlere Treffpunkt liegt normal in der Mitte des Rechtecks von 15/10 cm; es genügt aber, wenn derselbe innerhalb des Mittelpunktes des vorerwähnten Rechtecks. Einzelne weit abliegende Schüsse werden nachgeschossen.

Zu grosse Streuung der Pistole ist ersichtlich durch mehrere weit abliegende Treffer oder besonders grossen Durchmesser des 100% Kreises. Es kommt dies aber selten vor.

22 Erfahrungen / Mitteilungen der WF an die KTA

1 9 1 1

30.08.1911

■ **Mitteilung der WF an die KTA / Feldtüchtigkeit der Parabellum-Pistolen**

⇒ Vom Modell 1900 sind 5'000 Pistolen abgegeben worden. Vom Modell 1900/06 sind bis anhin ca. 8'000 Stück hergestellt worden.

⇒ Beim Modell 1900 lässt der **Auszieher** hin und wieder etwas zu wünschen übrig, aber wahrscheinlich im Zusammenhang mit unserer Munition, indem man in Berlin der Meinung ist, dass bei uns viel mehr Anstände betreffend die Auszieher vorkommen, als bei ihnen mit deutscher Munition. Wir haben einen abgeänderten Auszieher im Versuch, welcher weniger empfindlich gegenüber unserer Munition ist.

⇒ Ausser den Pistolen der Armee existieren eine grössere Anzahl von **Privatpistolen** gleichen Systems und es sind bereits eine Anzahl Pistolen von älteren Offizieren in Privatbesitz übergegangen. Der Verkauf von Privatpistolen wurde seinerzeit in Abweichung des Verfahrens beim Revolver M 1882 und entgegen unserem Antrage

freigegeben, so dass wir keinerlei Kontrolle über die Privatpistolen ausüben können, bei denen Abänderungen angebracht werden können. Es liegt auf der Hand, dass auch Wehrpflichtige veranlasst werden können, dass unstatthafte Nacharbeiten gemacht werden können, welche zu Störungen führen können.

⇒ Man kann sich nun fragen, ob unsere Pistole noch auf der Höhe sei oder überholt worden sei. Dazu ist zu bemerken, dass die DWM noch dieses Jahr an ca. 50'000 Stück solcher Pistolen gearbeitet haben, welche für die deutsche Marine und die Landarmee bestimmt sind. Es ist doch wohl nicht anzunehmen, dass die deutsche Regierung eine minderwertig oder gar eine „gefährliche Pistole“ einführt. Diese Waffen sind bis auf unbedeutende Details von gleicher Konstruktion wie unsere Pistolen, haben aber ein Kaliber von 9 mm.

⇒ Die weitgehende Verwendung der Pistole an **Schützenfesten**, wo sie den Revolver vollständig verdrängt hat, ist ein Beweis, dass die mechanische Leistung der Pistole auf einer sehr hohen Stufe steht.

⇒ Wir sind der Ansicht, dass der **Instruktion der Faustfeuerwaffen** bei der Armee viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wir wiesen schon vor Jahren darauf hin, dass es nicht genüge, dem neuernannten Offizier oder Unteroffizier einfach ein Pistole mit Anleitung zuzusenden. So wird dieser nie eine richtige Handhabung erlernen.

⇒ Es ist allgemein ein Fehler unserer Armee, dass technisch sehr vollkommene Einrichtungen durch ungeeignete Verwendung in Misskredit kommen und in ihrer Leistung beeinträchtigt werden. Wir verweisen diesbezüglich auf die Maschinengewehre der Kavallerie, wo zuerst erkannt wurde, dass durch gut ausgebildete Büchsenmacher die Verwendbarkeit des Maschinengewehrs bedeutend gesteigert werden kann. Bei den Festungen St. Gotthard und St. Maurice sind lange Jahre die Maschinengewehre als unbrauchbar angesehen worden, bis durch die Verbesserung des technischen Dienstes die Beurteilung der Waffe sich veränderte. Aehnliche Verhältnisse haben wir bei der Pistole, wo es eigentümlich tönte, als sich Herr Oberst de Loys dafür ausgesprochen hat, die Bewaffnung der Mitrailleuren mit Pistolen vorzusehen, während die Infanterie und auch die Räte ihr eine absolute Unbrauchbarkeit nachsagten. Wir glauben, dass gerade bei der Infanterie der Vorteil der sorgfältigen Ausbildung der pistolentragenden Offiziere und Unteroffiziere am wenigsten gewürdigt wird. Im Uebrigen wäre eine Rückkehr zum Revolver wegen der ungeeigneten Schwarzpulvermunition mit Nachteilen verbunden.

⇒ Es ist noch zu bemerken, dass man oft das Schlagwort hört: „Die Pistole ist keine Kriegswaffe“, meist von Leuten, die über Kriegsbrauchbarkeit ganz im Unklaren sind.



Parabellum-Pistole Modell 1906 DWM – linke Seite



Parabellum-Pistole M 1906 DWM – rechte Seite